



Rahmenkonzeption der KJF

Gemeinnützige Evangelische Gesellschaft für

Kind, Jugend und Familie mbH

KJF

Venner Str.20

53177 Bonn

Tel.: 0228 – 382/148

Email: jseidel@kjf-ggmbh.de

Fachliche Leitung: Jürgen Seidel

KJF - Gemeinnützige ev. Gesellschaft für Kind, Jugend und Familie

Selbstverständnis und Werte unserer Arbeit

Seit weit über 100 Jahren verbinden sich grundlegende Prinzipien evangelischer Diakonie mit der jeweils zeitgemäßen fachlichen Theorie und Praxis sozialer Arbeit zu sinnvollen Hilfen für die betreuten Menschen und ihre Familien. Ein Blick in die bewegte Geschichte unserer Einrichtungen zeigt, wie es immer wieder gelungen ist, innovative und kreative Antworten auf die wechselnden Problemlagen zu finden. So begreifen wir denn auch die aktuelle soziale Lage mit ihren tiefgreifenden sozialpolitischen Einschnitten als Herausforderung.

In der Mitte all unserer Hilfen steht als ethisches wie fachliches Grundprinzip die Sicht des Menschen als ein dialogisches Wesen. Menschliche Entwicklung, menschliches Wachstum wie auch die Verarbeitung traumatisierender Erfahrungen bedarf der lebendigen Begegnung, der gelingenden Beziehungsgestaltung, sie bedarf der unbedingten Achtung und Unverwechselbarkeit des Anderen und einer in diesem Sinne „Ehrfurcht vor dem Leben“ (Albert Schweitzer)

„Am DU wird der Mensch zum ICH“

Dieser programmatische Satz von Martin Buber stellt den entscheidenden Kern unserer Arbeit dar. Gemeinsam mit dem diakonischen Leitbild der Julius Axenfeld Stiftung, bildet diese Aussage die Grundlage für das Handeln aller unserer Mitarbeiter. Wer in der gegenwärtigen Situation diesen Kern überhaupt ermöglichen und in der Folge schützen will, wer also die Menschen nicht allein lassen will, der muss sich nicht nur fachlicher Standards auf der Höhe der Zeit, sondern auch effizienter betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Strukturen bedienen. So betrachten wir denn auch den fachlich/inhaltlichen Wettbewerb in erster Linie als eine Chance.

Die Gründung der KJF- als Trägergesellschaft der Kindergärten und Kindertagesstätten im Sommer 2003 war eine offensive Reaktion auf die beschriebene Situation.

Wir verstehen unsere Einrichtungen demgemäß auch als moderne soziale Dienstleistungs- und Serviceunternehmen, die Hilfen für die betroffenen Menschen erbringen. Dabei findet das dargestellte Selbstverständnis und die damit verbundenen Werte nicht nur im Hinblick auf unser Verhältnis zu den von uns betreuten Menschen und ihren Familien Anwendung, sondern auch im Hinblick auf das Verhältnis zu unseren Mitarbeitern und externen Fachkollegen, insbesondere der öffentlichen Träger.

Die KJF heute

Im Jahr 2014 betreibt die KJF 11 Kindertagesstätten und 8 Kindertagespflegestellen.

Die Kindertagesstätten und Tagespflegestellen folgen dem oben formulierten Leitbild und der evangelisch diakonischen Ausrichtung, verstehen sich jedoch fachlich und konzeptionell als eigenständige Einheiten.

So finden annähernd 600 Kinder und ihre Eltern in den Einrichtungen der KJF eine Heimat.

Drei Einrichtungen der KJF sind als Familienzentren zertifiziert, eine Einrichtung ist zudem integrativ bzw. inklusiv aufgestellt.

Die KJF ist ein Spiegel unserer multikulturellen Gesellschaft, ein Großteil unserer Einrichtungen zeigt einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund.

In Abhängigkeit von der Infrastruktur bzw. dem sozialen Umfeld begegnet jede Einrichtung ihrer ganz eigenen Klientel. Die Kitas sind gefordert, den Kindern und ihren Familien in einer adäquaten und auf die Zielgruppe abgestimmten Weise zu begegnen und Erfahrungshintergründe in die Arbeit mit einzubeziehen.

Ausrichtung nach der UN-Kinderrechtskonvention

Die KJF bekennt sich ausdrücklich zu den in der UN-Kinderrechtskonvention verfassten Rechten des Kindes und macht die Einhaltung der Kinderrechte und die vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls zur Grundlage allen Handelns.

Neben den wichtigen Schutzrechten, wie dem Recht auf Schutz vor jeder Form von körperlicher und geistiger Gewaltanwendung, Misshandlung oder Vernachlässigung (Artikel 19), sind im Bereich der Elementarpädagogik in den Kindertagesstätten die Förderrechte von besonderer Bedeutung.

Exemplarisch seien hier das Recht auf bestmögliche Entwicklung (Artikel 6), das Recht auf Förderung von Kindern mit Behinderung (Artikel 23) im Rahmen der Inklusion und das Recht auf Bildung (Artikel 28) genannt.

Ebenso bedeutsam sind hier die verfassten Beteiligungsrechte, die sich in Partizipation an allen das Kind betreffenden Entscheidungen spiegeln.

Der Bildungsauftrag der KJF

Als gemeinnütziger diakonischer Träger der Jugendhilfe hat sich die KJF vorrangig die Erziehung und Förderung von Kindern innerhalb von Tageseinrichtungen und in Tagespflegestellen auf der rechtlichen Grundlage des SGB VIII (KJHG), sowie des „KiBiz“ zum Ziel gesetzt. Die gesamte Erziehungsarbeit vollzieht sich dabei innerhalb grundlegender Prinzipien der evangelischen Diakonie.

Die Kindertagesstätten sind Bestandteil des deutschen Bildungssystems und haben hier den entsprechenden gesetzlichen Auftrag, Bildungsprozesse zu fördern. Wir verstehen unsere Einrichtungen nicht ausschließlich als Vorbereitungseinrichtungen für die Schule. Die Kinder werden im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes und im Rahmen der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte auf vielfältigste Weise gefördert. Kinder eignen sich zudem im Sinne eines Selbstbildungsprozesses die Welt selbst an. Es ist uns wichtig, diese natürliche Ausgangsposition zu fördern.

So sind die folgenden Bereiche als ein Teil unserer Arbeit zu sehen, deren Aufzählung nicht abschließend ist.

- Sprachentwicklung und Sprachförderung
- Inklusion (das selbstverständlicher Miteinander von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und jenen ohne Behinderung sowie von Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft)
- Der Aufbau von Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung durch Beteiligung und Partizipation
- Die Förderung und Entwicklung der schöpferischen und kreativen Kräfte des Kindes

- Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten über Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele
- Sensibilisierung für solidarisches Handeln und Einfühlungsvermögen
- Die Entwicklung einer Wahrnehmungsoffenheit
- Die Förderung der Lernbereitschaft, Konzentration und der Gedächtnisleistung

Die Inhalte der Bildungsprozesse sind unmittelbar auf die Bewältigung konkreter Lebenssituationen der Kinder ausgerichtet und werden von diesen mitbestimmt und gestaltet.

Unsere Aufmerksamkeit liegt darauf, die Kinder zu unterstützen, aktiv und engagiert die vielfältigen Spiel-, Lern- und Ausdrucksformen (für sich) zu entdecken. Da Spiel, Bewegung und Kreativität im kindlichen Alltag eine Einheit bilden, sind diese Bedürfnisse wichtige Aspekte in unserer Arbeit. Die pädagogische Arbeit wird primär als eine familien- unterstützende bzw. familien- ergänzende Tätigkeit verstanden. Dazu gehört selbstverständlich eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir verstehen uns mit unseren Angeboten und Einrichtungen zudem als Teil einer sozialräumlichen Infrastruktur zur Versorgung von Kindern. Vor diesem Hintergrund ist eine enge Zusammenarbeit und möglichst umfassende Vernetzung mit Kooperationspartnern in der Jugendhilfe und Schule, mit niedergelassenen Ärzten und Therapeuten von besonderer Wichtigkeit.

Kooperation und Vernetzung

Die KJF arbeitet eng mit anderen Gesellschaften und Einrichtungen zusammen. Hervorzuheben sind hier die Zusammenarbeit mit dem Frühförderzentrum GmBiff, den Medizinischen Versorgungszentren und Therapiepraxen der EAG. Diese Vernetzung ermöglicht es der KJF, individuelle Förderung und Therapie in den jeweiligen Kindertagesstätten anzubieten.

Kindern und Eltern können so, auf kurzem Weg, Beratung und Hilfe aus einer Hand angeboten werden.

Für Sprachförderung und Inklusion stellt die KJF eine freigestellte Koordinatorin bereit.

Qualitätssicherung

Die pädagogischen Einrichtungen der KJF sind in eine systematische Qualitätsentwicklung, basierend auf den Kernprinzipien des Total Quality Management (TQM), eingebettet. In diesem werden Menschen, Prozesse und Ergebnisse gleichzeitig betrachtet. Diese Betrachtungsweise wurde seitens des Trägers der Kindertagesstätte, der KJF, für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als besonders hilfreich angesehen, um viele Gegebenheiten, Interessen und Sichtweisen auf der Basis abgestimmter Wertevorstellungen, fachlicher Anforderungen und Aufträgen in Einklang zu bringen. Ziel der Qualitätsentwicklung innerhalb der Einrichtung ist es, das Erreichen der dargestellten Qualitätsziele und Qualitätsstandards sicherzustellen, diese kontinuierlich weiterzuentwickeln und an Veränderungen im Bedingungsgefüge des Angebots anzupassen. Dieses Ziel soll durch die Anwendung von Methoden der European Foundation for Quality Management (EFQM) erreicht werden. Die einzelnen Schritte sind umgesetzt bzw. wird die Umsetzung angestrebt. Das EFQM Modell schreibt keine Reihenfolge oder Wichtigkeit in ihren Grundkonzepten vor, so dass Raum für individuelle Lebendigkeit, Aktualität und eigenes Tempo gegeben ist. Im Besonderen werden Qualitätsbemühungen im Folgenden exemplarisch dargestellt:

Koordination / Steuerung / Prozesse

Die Koordination des QM Prozesses wird durch die Koordinierungsgruppe K & Q wahrgenommen. Diese besteht aus der fachlichen Geschäftsführung der KJF, der fachlichen Leitung der KJF sowie der Qualitätsbeauftragten der KJF und einem Mitarbeiter aus der Verwaltung. Die Aufgabe umfasst hierbei u.a. die Beratung und methodische Unterstützung der Geschäftsführung bei der Realisierung der beschlossenen qualitätsfördernden Maßnahmen und die Beratung der einzelnen Prozess – AG's. In der Steuerungsgruppe sind neben den Teilnehmenden der Koordinierungsgruppe Leitungskräfte der Einrichtungen Mitglied. Die Teilnahme an der Steuerungsgruppe ist freiwillig. Die Steuerungsgruppe ist das Entscheidungsgremium für den gesamten Entwicklungsprozess und hat die Aufgabe, die qualitätsfördernden Maßnahmen aktiv zu gestalten, zu unterstützen und umzusetzen. Die Prozess-AG stellt eine besondere Form der zielorientierten Zusammenarbeit von Führungskräften, Mitarbeitenden und Fachkräften dar, die ausgewählte Prozesse bzw. Teilprozesse des Qualitätsmanagements bearbeiten und weiter entwickeln.

Leitungsrunde der KJF

Monatlich treffen sich die Leitungen der Einrichtungen der KJF mit der fachlichen Leitung, um fachliche und auch organisatorische Themen miteinander zu besprechen und zu erörtern. Die Themen werden teilweise in Unterarbeitsgruppen, sog. Qualitätszirkeln, vorbereitet, der Leitungsrunde vorgestellt und gemeinsam abgestimmt.

Qualitätszirkel

In der KJF werden Abläufe in Qualitätszirkeln, die laufend zu unterschiedlichen Themen arbeiten, kontinuierlich überprüft und sowie Verbesserungsvorschläge und Standards erarbeitet und umgesetzt. Die Qualitätszirkel finden sowohl auf der Ebene der Mitarbeitenden als auch auf Leitungsebene statt. Auf diese Weise wurden gemeinsame Standards wie z.B. die Eingewöhnung von U3 Kindern, Beobachtungsbögen U3 und Ü3 zusammen entwickelt. Aktuelle Qualitätszirkel wurden zu dem Thema „Rahmenkonzeption“ und „Partizipation“ gebildet.

Personalführung

Es werden feste Kommunikationsräume in Form von Teamsitzungen vorgegeben. Wöchentlich findet in der Kindertagesstätte eine Teamsitzung statt. Die inhaltlichen Themen werden von allen Fachkräften der Kindertagesstätte bestimmt. Die Mitarbeitenden bekommen eine strukturierte Einarbeitung, die mit einem Feedbackgespräch zu ihrer Leistung abgeschlossen wird. Darüber hinaus sind sie in regelmäßige Personalgespräche eingebunden.

Fortbildung

Zur Weiterqualifizierung haben alle Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, an trägerinternen und auch externen Fortbildungen teilzunehmen. Die Einrichtung bietet ein umfangreiches Fortbildungsangebot, sowohl hausintern als auch extern (z.B. in Zusammenarbeit mit der Ev. Fachberatung); an. In der KJF wird in allen Einrichtungen pro Gruppe jeweils eine Kraft im Bereich „Erste Hilfe für Kinder“ fortgebildet. Verpflichtende Veranstaltungen sind für die Leitungskräfte und deren Stellvertretungen zudem Fortbildungen zu den Themenkomplexen „Kinderrechte“, „Kinderschutz-§8a/b“ und „Aufsichtspflicht“. Für Leitungskräfte und potentielle Leitungskräfte wird die gesellschaftsübergreifende „Fortbildung für Leitungs-

kräfte“ in Kooperation mit einem externen Anbieter mit anschließendem Coaching angeboten.

Für die Bereiche Partizipation und Sprachförderung werden Leitungskräfte der KJF als Multiplikatoren ausgebildet. Aufgabe der Multiplikatoren ist es, alle Fachkräfte intern zu schulen und zu supervidieren.

Supervisionen

Bei Bedarf, zum Beispiel bei der Neugründung einer Kindertagesstätte, aber auch bei Teamkonflikten, besteht die Möglichkeit der Teamsupervision. Die Leitungskräfte können ebenfalls bei Bedarf z.B. in Hinblick auf das Ausfüllen ihrer Rolle oder bei Konflikten eine Einzelsupervision erhalten.

Konzeptionstag – einrichtungsübergreifender Fachtag KJF

Im Kindertagesstättenjahr sind die Einrichtungen für einen Konzeptionstag und für einen einrichtungsübergreifenden Fachtag des Trägers geschlossen. Unter einem Konzeptionstag ist eine Teamsitzung zu verstehen, in der über die Dauer eines Arbeitstages zumeist die Grundzüge unserer aktuellen pädagogischen Arbeit im Vordergrund stehen und das Konzept entwickelt, weiterentwickelt und überprüft wird.

Am einrichtungsübergreifenden Fachtag der KJF nehmen alle Mitarbeitenden aller Einrichtungen des Trägers teil. Die Einrichtungen sind somit zeitgleich geschlossen. Das Thema des jeweiligen Fachtags wird gemeinsam von der Geschäftsführung, der fachlichen Leitung und den Einrichtungsleitungen festgelegt. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, sich über wichtige einrichtungsübergreifende Themen und aktuelle fachliche Entwicklungen auszutauschen.

Dokumentation

Die Leistungen und Prozesse werden umfänglich dokumentiert (z.B. in Form der Bildungsdokumentation, Beobachtungsbögen, Protokollen, Auswertungen). Im Verlauf der Arbeit werden unzureichende oder ungeeignete Dokumentationskriterien immer zeitnah dem Bedarf angepasst. Es wird auf eine ausgeglichene Balance zwischen der Dokumentation im Sinne eines Qualitätsmanagements und der Ausübung der pädagogischen Arbeit Wert gelegt.

Kinderschutz

Der Träger der Kindertagesstätte, die KJF, verfügt über eine eigene qualifizierte Fachkraft „Kinderschutz“, die zu Fragestellungen im Rahmen des §8a SGB VIII von der Leitung der Kindertagesstätte hinzugezogen werden kann. Darüber hinaus können bei Bedarf die qualifizierten Kinderschutzfachkräfte aus dem Trägerverbund, der EJG – Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH, ebenfalls hinzugezogen werden.

Die KJF verfügt über eine Prüfstelle Kinderschutz mit einem eigenen standardisierten Verfahren zur Überprüfung der Wahrung des Kinderschutzes im Kontext von Aufsichtspflichtverletzungen, (sex.) Missbrauch und Misshandlung. Die Prüfstelle ist mit Mitgliedern, welche nicht bei der KJF tätig sind, besetzt.

Schlusswort

Die vorliegende Rahmenkonzeption ist als eine Momentaufnahme der fachlichen und ethischen Ausrichtung der KJF zu sehen. Durch wechselnde gesetzliche Rahmenbedingungen und immer neue fachliche Anforderungen in der Arbeit mit Kindern, bedarf diese Konzeption einer ständigen Überarbeitung und Anpassung.

Die Weiterentwicklung des Bestehenden ist allen Mitarbeitern der KJF ein besonderes Anliegen. Dabei gilt es, den neuen Herausforderungen, wie Inklusion, Sprachförderung, Partizipation und Beschwerdemanagement positiv zu begegnen und vor allem diese Begriffe im Alltag der Kindertagesstätten mit Leben zu füllen.

Der Dialog auf den Leitungsebenen, die Zusammenarbeit mit den Eltern und Elternvertretern, und vor allem die Achtung der Rechte und Bedürfnisse der Kinder ermöglicht der KJF so die lebendige Ausgestaltung unseres Bildungsauftrags.